

Bericht zum Forum

„Hilft helfen? – Sinnvolle Unterstützungsformen für Jugendliche im Übergang“ von Prof. Zimpel

Andrea Popp

Herr Prof. Zimpel hatte schon im Dezember 2012 beim 5. Fachforum AvDual im Bezirk Altona, Bergedorf, Eimsbüttel in der Gewerbeschule 20 einen Vortrag gehalten, der uns nachhaltig beeindruckte. Deshalb freuten wir uns, dass er wieder als Vortragender gewonnen werden konnte.

Die Vita von Herrn Zimpel ist eindrucksvoll:

Er ist seit fast 20 Jahren Professor an der Universität Hamburg, Fakultät Erziehungswissenschaften, Psychologie und Bewegungswissenschaften. Die Liste seiner Studienfächer ist lang und überraschend vielfältig:

Sie beginnt mit einem Lehramtsstudium für die Fächer Mathematik und Kunst. Es folgte der Abschluss in Diplom-Psychologie, gefolgt von Sonderpädagogik und Diagnostik mit Habilitation und Lehrberechtigung sowie Neurologie. Die Studien- und Arbeitsorte ließen Prof. Zimpel quer durch die Republik ziehen: Magdeburg, Leipzig, Berlin, Frankfurt am Main, Bremen, Hamburg und zwischendurch noch Kiel.

Seit 2008 leitet Prof. Zimpel eine Studie zur Verbesserung des Lernerfolgs von Menschen mit Trisomie 21 an der Universität Hamburg.

In AvDual treffen sich Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Zielen. Die Fragen, denen Prof. Zimpel in seinem Vortrag nachgeht sind:

*Wie stärkt man möglichst alle Lernenden im gemeinsamen Unterricht?*

*Wie pluralisiert man Lernwege so, dass niemand auf der Strecke bleibt?*

*Wie vermeidet man bei möglichst allen Lernenden schwächende Frustrationserlebnisse?*

Im Rahmen seines Vortrags macht Herr Zimpel anhand verschiedenster Filmbeispielen deutlich, dass sich Arbeitswelt und Gesellschaft an die Bedürfnisse von Menschen anpassen müssen und nicht umgekehrt.

„Immer da, wo es uns gelingt, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich selber als Hilfe für andere erleben zu lassen, sind sie eher bereit, auch Hilfe von uns anzunehmen. Der Fehler ist die Einseitigkeit. Heute weiß man neurophysiologisch, dass anderen Hilfe zu geben, so viele Glückshormone freisetzt wie Schokolade, Sex oder ein Lotto-Gewinn.“